

schaften der Seelen vnd des Leibes im Menschen werden auch nicht miteinander vermengt, sondern ein jedere behelt die seinigen vnuermischt. Diese gantze Lere von der art vnd weise von den eigenschafften beider Natur in Christo zu reden, so man Communicationem Idiomatum nennet, hat
 5 die alte Kirche darumb so mit grossem vleis vnterschiedlich vnd klar gefasset, das man aus den Reden in concreto, so zugelassen vnd gebreuchlich sind, die einigkeit der Person, aus den Reden aber in abstracto, darinnen die eigenschafft einer Natur der andern gegeben wird, welche von der Kirchen verworffen vnd nicht zugelassen sind, [17v:] den vnterscheid der Natur erkennen vnd behalten müge. Denn so es recht solte gesagt sein: „Die Menschliche Natur in Christo ist ewig, ist allmechtig, ist vnendlich, ist geistlich“ etc. oder: „die Göttliche Natur in Christo hat einen anfang zu gewisser zeit, ist endlich, ist sterblich“ etc., so würden alsbald die Natur vnd derselben eigenschafften miteinander vermengt vnd kündte man nicht vernemen, wie in
 15 der Person eine jede Natur jre wesentliche eigenschafft erhielte. Dargegen aber, so man die Reden in concreto nicht zulassen solte, würde man nicht können die einigkeit der Person erkennen, als, so es nicht solte recht gesagt sein: „Gottes Son ist geboren von der Jungfrawen, Gott ist gecreutziget, gestorben, aufferweckt“, so würde bald folgen, das die Göttliche Natur mit der
 20 Menschlichen nicht persönlichen vereiniget were gewesen vnd das ein anderer Son were Gottes Son, ein anderer Mariae Son. Würde also kein vnterscheid können gewiset werden zwischen Christo vnd zwischen Elia oder andern Heiligen, in denen Gott auch wonet, aber nicht persönlich. Item man würde nicht können recht erkleren, was für vnterscheid were zwischen den
 25 Reden: „Christo patiente patitur Deus“, ^z „Wenn Christus leidet, so leidet Gott“, ^z et: „Iohanne Baptista patiente patitur Deus“ ^a Vnd „wenn Johannes der Teuffer leidet, so leidet Gott.“ ^a Item es würde alsbald der zweuel mit einfallen, wie man Christum recht anruffen solte oder, wie man es sonst ausführlichen anderswo erkleret,³⁸ an vna adoratione adorandus sit Filius etc.,
 30 ^b wie man den Herrn Christum recht vnd warhafftig solle anruffen.^b
 Gleichwie es aber ein anders ist, von den eigenschafften der Natur in Christo zu reden, ein anders von seinem Ampt, also hat Communicatio Idiomatum vnd derselbigen vnterschiedliche erklerung jren ort vnd stelle, [18r:] soofft man von den eigenschafften der Natur in concreto redet, da man zur

Reden vom Ampt Christi.

^{z-z} Nicht in A, B.

^{a-a} Nicht in A, B.

^{b-b} Nicht in A, B.

³⁸ Gemeint ist die QVAESTIO, AN VNA ADORATIONE INVOCANVS SIT FILIVS DEI, DOMINVS noster Iesus Christus, Deus et homo, auf die der Wittenberger Professor Heinrich Moller die Responsio gab. Sie ist enthalten in der Wittenberger Thesensammlung: DE PRAECIPVIS HORVM TEMPORVM CONTROVERSIIS: PROPOSITIONES, ORATIONES ET QVAESTIONES [...], Wittenberg 1570 (VD 16 W 3749), R 5r–S 6v.